

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 4.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Vierteljähriger Preis in Gmünd mit Austrägerlohn 34 fr., durch die Post in den Oberämtern Gmünd u. Welzheim 38 fr. — Einrückungsgebühr der dreispalt. Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Sonntag, 6. Januar 1867.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1867 beginnt ein neues Quartal auf den wöchentlich 5 Mal erscheinenden

„Remsthal-Boten“

und werden die resp. neuereintretenden Leser gebeten, ihre Bestellungen darauf in Vörlbe machen zu wollen damit jedes bestellte Exemplar vollständig geliefert werden kann. Preis für hiesige Abonnenten vierteljährig 30 fr., durch die Post bezogen in den Oberämtern Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. per Halbjahr, bei den übrigen Poststellen des Landes beträgt der Preis per Halbjahr 1 fl. 30 fr.

Bekanntmachungen aller Art (die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.) sind bei der großen Verbreitung des Blattes stets von günstigem Erfolge begleitet.

Auswärtige Abonnenten wollen ihre Bestellungen nicht bei uns, sondern bei den ihnen zunächst gelegenen Postämtern oder bei den betreffenden Postboten machen.

Die Redaktion.

G m ü n d.

Aufforderung.

Dtto H ö g e l von Deggingen, M. Geislingen, Maurer, ist in einer Untersuchungssache als Zeuge zu vernehmen. Die Polizeibehörden werden ersucht, dessen derzeitigen Aufenthaltsort unverweilt hieher anzuzeigen.

Den 3. Januar 1867.

R. Oberamtsgericht.
Lochner, Ass.

W e l z h e i m.

Gläubiger-Aufruf und Vermögensausfolge.

Der in Amerika befindliche Michael W e l l e r von Blüderhausen hat um Ausfolge seines Vermögens gebeten. Es werden daher dessen etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an ihn

innen 30 Tagen

bei dem Schultheißenamt Blüderhausen geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entstehenden Folgen sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 3. Januar 1866.

R. Oberamt.
Eisenbach.

W i n n e n d e n.

Hopfenstangen-Gesuch.

Die hiesige Gemeinde sucht ca. 3500 Stück tannene Hopfenstangen von 27—30' Länge und in der Stärke von 2 1/2—3 1/2" in gesunder grüner Waare zu kaufen.

Die Lieferung hätte franco Winnenden bis Georgi 1867 zu geschehen.

Gefällige Anträge aufs Ganze oder auf Parthien nimmt entgegen

der Vorstand der
gemeinderäthlichen Commission:
G. R. S t ü b.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Vom morgenden Sonntag an gibt es jeden Sonntag Vormittag frische

Laugenbrezeln

bei

Schabel auf'm Meer.

Anzeige und Empfehlung.

Von heute an ist bei dem Unterzeichneten gespaltenes dürres

tannenes und buchenes Holz

centnerweise sowie jedes beliebige Quantum gemessen zu haben und ist es mir möglich, wegen Besorgung vieler Holzlieferungen billige Preise und schöne Waare zuzuführen zu können und sieht gest. Aufträgen achtungsvoll entgegen

Jos. Krauss, jung, Holzhändler,
Waldflechtergasse.

Loefflund's

concentrirtes Nahrungsmittel

zur Schnellbereitung von

„Stiebig's Suppe für Säuglinge“ und schwächliche Kinder. Dieses ausgezeichnete Präparat, über dessen Wirksamkeit nur Eine Stimme der Anerkennung ist, kann bei der in Württemberg unverhältnismäßigen Kindersterblichkeit nicht dringend genug empfohlen werden.

Preis per Flacon 24 und 36 fr.

Depot bei

Th. Winter's Wtw.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während der langen Krankendauer unserer lieben Gattin und Mutter

María Ade,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sagen den herzlich-

sten Dank

die Hinterbliebenen.

Eine Wittwe wünscht eine vertraute Person in Logis zu nehmen, mit oder ohne Bett. Näheres bei der Red.



Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich im Stande

d'graue Sarnetto $1\frac{1}{8}$ à 9 fr.,
 dito. dito. $1\frac{1}{8}$ à 12 fr.,
 dito. dito. $1\frac{1}{8}$ à 12, 14, 16 fr.,

weiße **Shirtings** $1\frac{1}{4}$ breit, prima Qualität, à 14 fr.,
 " **Doppeltuch** " " " " " à 15 fr. und
 noch billiger
 einem verehrlichen Publikum zur gef. Abnahme bestens zu empfehlen.

J. A. Kuhn
 am Marktplatz.

Für Sterbkleider habe ich


$\frac{7}{4}$ br. weiße **Hamann (oder Shirtings)**
 à 12 fr. per Elle

die bestens empfehle

J. A. Kuhn
 am Marktplatz.

Eine Parthie in

prima Qualität Watten

à 6 fr. per Stück  und Wiederverkäufer noch billiger empfiehlt
J. A. Kuhn.

G m ü n d.

Stuhlweiß Baumwolltuch,

eine Parthie $\frac{5}{4}$ breit per Elle 8 fr., **Shirting, Doppeltuch, Futterzeuge**
 billigst bei **D. Heimann.**

Webgarn

in vorzüglicher Qualität

billigst bei

D. Heimann.



Auswanderer



nach **Amerika**

über **Bremen, Hamburg, Antwerpen, Havre & Liverpool**
 mit den vorzüglichsten Dampf- und Segelschiffen befördert jede Woche durch die
 solidesten Schiffsgelegenheiten zu den billigsten Ueberfahrtspreisen

Hch. Straub am untern Markt,
 Eisen- und Lederhandlung.

Die Agentur für die

Färberei des Julius Rau
 in **Heslach**

habe ich nicht mehr in Händen. Es sind noch viele
 fertige Gegenstände in meinem Besitze, die ich abzuholen
 bitte, da nach 6 Monaten keine Ansprüche zu machen sind.

J. A. Kuhn.

Nächsten Montag beginnt der

Tanzkurs

im **Gasthof zum Rad** für Damen von 7 bis 8 Uhr, für Herren von 8 bis 9
 Uhr, wovon ich die angemeldeten Damen und Herren hiemit in Kenntniß setze.

Th. Bern.

G m ü n d.

Meine


Waschmange

empfehle ich zur gefl. Benützung.

Simon Untersee

bei **Hrn. Schöffler** Magenan-
 Kapuzinergasse.

Haus zu verkaufen.

 In einer sehr gangbaren Straße
 ist ein Wohnhaus dem Verkauf
 ausgesetzt. Dasselbe enthält 4 heiz-
 bare Zimmer, Nebenzimmer, 3 Küchen, 2
 Kunstherde mit Waschkessel, Keller, 1 Stall
 zu 2 Stück Vieh, 2 geräumige Böden,
 hinter dem Haus Hofraum, Garten mit
 Brunnen — wo, sagt die Redaktion.

Ein ordentliches **Dienstmädchen**,
 welches hier oder in einer andern Stadt
 einige Jahre gedient hat, findet auf Licht-
 meß eine Stelle — bei wem, sagt die Re-
 daktion.

Brönnner's

Patent-Brenner

sparen 40—60% an Gas und werden
 auf 6wöchentliche Probe gegeben
 bei

Sch. Straub,
 Kaufmann in Gmünd.

Der Königlich bayerische privilegirte
Hofmann'sche

Zahn-Balsam,

welcher die heftigsten Schmerzen in einer
 Minute stillt, das Zahnfleisch kräftigt, die
 wackelnden Zähne befestigt, die gesunden
 Zähne sehr schön erhält, die angegriffenen
 vor gänzlichem Verderben schützt, und
 einen angenehmen Geruch im Munde
 hervorbringt, ist zu haben bei

Deibele & Willauer
 in Gmünd.

Zeugniss:

Unter den vielen Attesten, welche die
 Heilkräfte des Hofmann'schen Zahn-Bal-
 sams bestätigen, wollen wir nur eines
 hervorheben.

Der Unterzeichnete überzeugte sich
 bei eigenen Zahnschmerzen (Folge
 cariösen Verderbnisse eines Backen-
 zahnes) von der ausgezeichneten und
 andauernden Wirkung des Zahn-Bal-
 sams des Hofmalers **Jos. Hofmann**
 dahier.

Dieses Mittel hat noch das vor an-
 dern Zahnmitteln sehr Empfehlens-
 werthe, daß ihm der widerliche unan-
 genehme Geschmack und Geruchseindruck
 aller andern fehlt.

Dies bezeugt:
München, 2. Oktober 1855.

Dr. v. Weisbrod.
 Ober-Medizinal-Rath und
 Universitäts-Professor.

G m ü n d.

Eine sommerliche schöne **Velletage**
 mit 4 Zimmern nebst allem Zubehör ver-
 miethet auf Lichtmeß oder Georgi — wer,
 sagt die Redaktion.



Auswanderer

und Reisende nach Amerika



befördert auf Dampf- und Segelschiffen 1. Classe über jeden beliebigen Seehafen zu den billigsten Preisen
Commiff. Rudolph.

Die Uhren-Fabrik Heißlingen



empfehlen alle Sorten Schwarzwälder-Uhren, namentlich aber eine neue Sorte für Bahnwärter 1mal, 2mal, 3mal, 4mal wackende.

B. Radner.

Sehr gute

Erbsen

sind zu haben bei

Michael Apprich,
Mehlhändler.

Es hat sich ein **Sund** eingestellt, Halbhund, Tigerrace, und kann der gegenwärtige Besitzer erfragt werden bei der Red.

Eine ordentliche Magd findet bei gutem Lohn sofort eine Stelle — wo, sagt die Redaktion.

Neueste Posten.

Berlin, 4. Jan. Bekanntlich haben ursprünglich zwei Bundesverfassungs Entwürfe existirt. In dem zweiten hat Graf Bismark eigenhändig den Passus hinzugefügt, wonach Beamte nicht wählbar sein sollen. Dadurch, daß beide Entwürfe in die Oeffentlichkeit gelangt sind, lassen sich die widersprechenden Nachrichten erklären, welche in dieser Beziehung im Umlaufe sind.

Berlin, 3. Jan. Der Staatsanzeiger publicirt eine königliche Verordnung, betreffend die Uebertragung der Verordnungen des gesetzgebenden Körpers in Frankfurt a. M. auf die ständige Bürger-Repräsentation, bis ein neues Gemeinde-Verfassungsgesetz erlassen sein wird.

Berlin, 3. Jan. Die „Kreuzzeitung“ sagt: Die Zeitungsgerichte über die Ernennung des Generals v. Moltke zum Marineminister sind unbegründet. — Die Frankfurter Gymnasien wurden den altpreußischen gleichgestellt. — Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ dementirt die Nachricht über einen Austausch der Provinz Hanau gegen Rheinhessen. — Nach der „Nordb. Allgem. Ztg.“ wird die Regierung unverzüglich das Nassauische Jagdrecht abschaffen.

Paris, 3. Jan. Laut der France haben die Inhaber von Obligationen des Cavour-Canals, gestützt auf ein Urtheil des Handelstribunals der Seine vom 27. Nov., Beschlagnahme legen lassen auf die zur Zahlung der italienischen Rente bestimmten Fonds, welche bei Rothschild hinterlegt sind.

Bukarest, 4. Jan. Das Gesamtministerium hat seine Demission eingereicht. Der Fürst nahm die Demission angedehnt mit großem Widerstreben an. Ein neues Cabinet ist noch nicht gebildet.

Petersburg, 4. Jan. Durch kaiserlichen Befehl ist es den Corpstommandanten gestattet worden, außer dem vom Kaiser angeordneten allgemeinen Urlaub bei der Recrutencompletirung den überflüssigen Soldaten einen zeitweiligen Urlaub zu erteilen.

/: **Stuttgart, 5. Januar.** Die Bankfrage schleppt sich bereits seit zwei Jahren durch die Acten und Sitzungen der Ober-Regierung. Ich weiß nicht, soll ich mich deshalb freuen, oder soll ich schelten; es liegt der Regierung ein guter Gedanke zu Grunde, die Frage: Soll in Württemberg das Bankgewerbe nicht völlig freigegeben werden? Aber wie es eben manchmal mit dem Guten beim einzelnen Menschen geht; auch wenn's ihm noch so lebhaft vor den Augen steht, es kann nicht zum Durchbruch kommen. So auch bei der Regierung; da sind so viele Köpfe, daß keine Suppe unverfälscht oder unverbrannt auf den Tisch kommen kann. Wir wissen Alle, daß wir keine Mittel haben, um die Uberschwemmung mit auswärtigem Papiergeld, die z. B. von Frankfurt auf uns geleitet wird, zu verhindern; unsere Gesetzgebung aber hindert uns, eine Bank entstehen zu lassen, welche eigenes Papiergeld ausgeben kann. Da möchte man freilich auf den Kopf stehen und sich mit den Heinen wundern! Allein so ist's einmal! aber selbst die Aenderung zum Guten läßt sich nicht ohne Act der Gesetzgebung einführen. Und wie innerlich schwerfällig bei uns die Gesetze zu Stande kom-

men, ist ja leider nur zu bekannt. — Der Abgeordnete Weispert von Rottenburg, genannt der „Banquier von Ergenzingen“, ist durchgebrannt; er soll nicht nur das, was er von seinem eigenen Vermögen gerettet, verfilbert, sondern leider auch noch das Vermögen von einer Menge kleiner Leute mitgenommen haben, solcher, die auf seine Ehrenhaftigkeit vertraut. Dem Vernehmen nach schätzt man die hinterlassenen Schulden auf eine Summe von 100,000 fl. — Gestern ist die hiesige Bürgerauschusswahl zu Ende gegangen, es haben an dem nachträglichen Termine noch gewählt, etwa 360 Berechtigte.

Stuttgart, 4. Jan. Sicherem Vernehmen nach haben auf Anregen der würt. Eisenbahnverwaltung mit der Direction der Schweizerischen Nordostbahn Verhandlungen über die Herstellung einer Trajekteinrichtung zwischen Friedrichshafen und Romanshorn stattgefunden und sind dieselben Dank dem beiderseitigen Entgegenkommen zu einem günstigen Resultate gelangt. Wir werden demgemäß durch diese, den Verkehr so unendlich fördernde Neuerung das imposante Schauspiel erleben, daß ganze Eisenbahnzüge am Hafen in Friedrichshafen auf ein riesiges Dampfschiff geladen und damit auf den Bahnhof Romanshorn gebracht werden und ebenso von Romanshorn nach Friedrichshafen.

— Aus Veranlassung des vom 7. bis 10. d. Mts stattfindenden **Ellwanger** Markts werden folgende außerordentliche Personenzüge zwischen Aalen-Goldshöhe-Ellwanger-Grailsheim mit kurzem Aufenthalt auf den Zwischenstationen ausgeführt:

am Sonntag den 6. Januar 1867 Aalen Abgang 5 U. 60 M. Morgens, Ellwangen, Ankunft 6 U. 16 M. Grailsheim Ankunft 6 U. 55 M.;

am Sonntag den 6. bis Donnerstag den 10. d. M. je einschließlich. 1) von Grailsheim nach Aalen. Grailsheim Abgang 7 U. 20 M. Morgens, Ellwangen Ankunft 8 U. 4 M. Aalen Ankunft 8 U. 58 M. Morgens zur Influx auf den in Aalen um 9 U. 10 M. abgehenden Zug 70.

2) von Aalen nach Ellwangen. Aalen Abgang zur Influx von Zug 67, welcher 10 U. 25 M. Vormittags dort eintrifft, um 10 U. 35 M. Vormitt. Ellwangen Ankunft 11 U. 22 M. Vorm.

3) von Ellwangen nach Goldshöhe. Ellwangen, Abg. 4 U. 40 M. Abends, Goldshöhe Ankunft 5 U. 2 M. Abends zur Influx auf die Züge 64 und 61.

4) Von Goldshöhe nach Grailsheim. Goldshöhe, Abgang zur Influx von den Zügen 64 und 61 um 5 U. 35 M. Abends, Ellwangen Ankunft 5 U. 50 M. Abends. Grailsheim, Ankunft 6 U. 50 M.

am Freitag den 11. d. M. von Grailsheim nach Aalen. Grailsheim, Abgang 7 U. 20 M. Morgens. Ellwangen Ankunft 8 U. 4 M. Morgens. Aalen Ankunft 8 U. 53 M. zur Influx auf den in Aalen um 9 U. 10 M. abgehenden Zug 70. Sämmtliche genannte außerordentliche Personenzüge führen Personenwagen aller 3 Klassen, ganz nach Bedarf; zur Fahrt berechtigen die Billete für den gewöhnlichen Personenzug, beziehungsweise die üblichen Retourbillete.

— In der nächsten Zeit wird das politische Leben in Württemberg ein ziemlich erregtes sein. Am kommenden Sonntag hält die Volkspartei in der Niederhalle in Stutt-

gart ihre Landesversammlung; auf den 20. d. M. veranstaltet die deutsche Partei eine große Versammlung in Ulm und beabsichtigt, dieser 8 Tage später eine solche in Tübingen folgen zu lassen.

— Der **Erdböfund** in Döttingen bestätigt sich.

München, 3. Jan. Die Proben welche auf Anordnung des k. Kriegsministeriums mit dem Podewil'schen Hinterladungsgewehr durch Mannschaften zweier Bataillone des 1. Infanterieregiments König für die ganze Armee vorgenommen werden, haben im Laufe der vorigen Woche auf dem Schießplatz bei Harlaching begonnen. Die bis jetzt constatirten Ergebnisse des Schießens aus freier Hand auf die Scheibe mit Mannsfigur aus einer Entfernung von 150 Schritten sind ausnehmend günstig. Es genügt zu sagen daß unter 100 abgefeuerten Schüssen, bei denen gezielt wurde, 80 bis 90 Treffer und selbst mehr sich befanden. Was die Geschwindigkeit im Schießen anbelangt, so wurden im Mottenseuer durchschnittlich 5 Schüsse per Mann und Minute abgegeben. Bis Ende März sollen bereits 60,000 Stück der bisherigen Podewilsgewehre (Vorderlader) in solche Hinterladungsgewehre umgewandelt sein. Dieselben sind kürzer als jene, daher auch leichter.

Würzburg, 2. Jan. Bei dem Comite „zur Unterstützung für die kriegsbedrängten Unterfranken,“ sind an baarem Gelde nicht weniger als 267,629 Gulden eingegangen; der Gesamtbetrag der Gaben in Naturalien aller Art ist dem Werth nach schwer zu schätzen, dürfte aber eher mehr denn weniger als 600,000 fl. ausmachen. (N. 3.)

Berlin, 4. Jan. Wie die „Nordb. A. Z.“ meldet, hat eine Anzahl Bundesregierungen dem Entschlusse Preussens, das Parlament auf den 15. Februar einzuberufen, bereits die Zustimmung ertheilt. Preussischerseits werden die Vorbereitungen zu den Wahlen beschleunigt; die wahlberechtigten Militärpersonen sollen ebenfalls mitwählen.

Auf der Fahrt von **Dortrecht** nach Amsterdam ist am 29. Dezember ein mit Petroleum beladenes Dampfschiff in Brand gerathen; es hatte etwa 300 Fässer an Bord, und es scheint, daß ein Faß geplatzt ist und das Petroleum sich am Feuer der Maschine entzündet hat.

Paris, 2. Jan. Aus Spanien sind nunmehr etwas eingehendere Berichte hier eingelaufen, aus denen hervorgeht daß eine Deputation von fünf Abgeordneten, den Präsidenten Nios Rosas an der Spitze, ihren Protest gegen die Auflösung der Kammern der Königin wirklich überreicht hatte, und ihre Verhaftung erst nach diesem Schritt erfolgte. Am 30 gegen 3 Uhr des Nachmittags ließ Marschall Serrano, der Präsident des Senats, die Königin um eine Audienz bitten, worauf ihm erwidert wurde daß sein Rang ihm das Recht auf sofortigen Zutritt gewähre, und ihre Majestät ihn auf der Stelle empfangen werde. Serrano begab sich nach dem Palast und überreichte der Königin, außer einer neuen Abschrift des Protestes der Abgeordneten, auch einen von ihm selbst ausgegangenen. Die Königin ließ beide Actenstücke dem Herzog v. Valencia übersenden, der die Handlungsweise des Marschalls für inconstitutionell erklärte, und seine Verhaftung befohl. Die Stadt Madrid blieb noch immer ruhig, und nach der Meinung des Marschalls O'Donnell, der, beiläufig gesagt, gestern dem Empfang in den Tuileries anwohnte, seien auch keine Protestationen von Seite der Bevölkerung zu erwarten.

Stilübungen über das Thema Eheblindnisse.

Erzählung von Schullehrer S. Kammerer in Bargaun.

(Fortsetzung.)

„Ihr Vater ist im hellenischen Kriege auf dem Felde der Ehre gefallen, ihre Mutter erlag vor vier Jahren der asiatischen Cholera, welcher ihre einzige Tochter, meine Braut, nur wie durch ein Wunder entging. Seither diente sie zum Theil als Gänsehirtin, theils als Magd bei Friedbauer auf Hochholz, und theilte ihren Lohn mit darbedenden Mitmenschen. Sie ist Waise und hat auf Gottes weiter Erde auch nicht einen Verwandten. Du wirst mich tabeln, daß ich Dir mein Ge-

heimniß nicht balderr verrathen; allein bevor ich nicht Gewißheit hatte, daß sie meinen Heirathsantrag annimmt, wollte ich es keinem Menschen offenbaren.“ — „Sage mir Freund Robert,“ wandte ich ein, „auf welche Weise stelltest Du Deiner Braut den Heirathsantrag, ohne sie nicht tief in ihrem Herzen zu verletzen? Denn bei der Ungleichheit beiderseitiger äußerer Verhältnisse, könnte es in den Augen, auch des schlechtesten Menschen als Hohn angesehen werden, sich mit einer Person verbinden zu wollen, die in den Augen der Menschen zu den geringsten ihres Geschlechtes gehört?“

Ich sah es meinem Freunde an, wie tief ihn meine Frage verletzte und bereute auch schon, diese Unflugheit begangen zu haben. Mit wehmüthigem Blicke sah mich Robert an und sprach: „Vor dem Altare in der Waldkapelle, im Angesichte Gottes, als meine Braut vor ihm in inbrünstigem Gebete lag, überraschte ich sie mit meinem Antrage. Sie sah mich eine Weile stillschweigend an, vom Thurme ertönte die Glocke zum Ave Maria und sie betete laut: „Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe, wie Du gesagt hast.“ Selige Wonne überströmte mein Herz, ich kniete an ihre Seite und schloß mein Gebet mit ihrem „Amen!“ Vereint legten wir den Weg bis zum ersten Hause des Städtchens zurück und verabredeten unsere Pläne für die Zukunft. Außer ihren frommen Gesinnungen fand ich in ihr auch eine sehr verständige und einsichtsvolle Person, weshalb ich keinen Anstand nahm, auf morgen Abend schon meine Verlobung mit ihr festzusetzen, wozu ich Dich hiemit freundlichst einlade. Deine werthe Gegenwart werde ich zu schätzen wissen; meine Zeit drängt, da ich noch viele Freunde zu besuchen habe. Du wirst deshalb entschuldigen, daß ich sobald mich von Dir verabschieden muß. „Adje! auf Wiedersehen beim morgigen Feste.“ Hiemit reichte er mir die Rechte und eilte von dannen, ehe ich ihn noch versöhnen konnte wegen meiner unzeitigen Frage. Daß er sich beleidigt fühlte, sah ich ihm an seinem ganzen Benehmen ab, das er gegen den Schluß seines Besuches an den Tag legte.

Ich war nun allein und dachte recht ernstlich über die Offenbarungen meines Freundes nach; allein wie ich die Sache auch betrachtete, ich konnte mich doch nicht mit dem Gedanken befreunden, daß mein Freund Robert die arme „Gänsefese“ heirathen will. Er war ein Mann, nahe den dreißiger Jahren, groß und stark von Statur und wie Milch und Blut von Ansehen — sie ein Krippel. Er hatte eine sorgenfreie Existenz, eine große Verwandtschaft und liebende Eltern und Geschwister, welche ihren Stolz auf ihn setzten — sie war eine arme verlassene Waise. Immer tiefer dachte ich mich in seine Lage hinein; die Ueberraschung seiner Eltern und Geschwister, die Verwunderung seiner Verwandten und Freunde schwebten mir lebhaft vor Augen und ich konnte mich eines stillen Gefühls des Mitleids nicht erwehren. Um mich von meinem Gedanken zu trennen, machte ich einen Gang ins Freie. In den öbern Anlagen des Städtchens begegnete ich einem alten Bekannten und lieben Freunde aus meinen Studienjahren, welcher erst heute hier angekommen war und mich ganz stürmisch begrüßte. „Denke Dir, mein Lieber,“ redete er mich aufgeregt an, „ich bin zur Verlobung meines Onkels, des Registrators, den ich einstens zu beerben in der Hoffnung lebte, hieher beschieden und wollte Dich heute Abend noch besuchen.“

(Fortf. folgt.)

Stadt-Theater in Gmünd.

Sonntag den 6. Januar 1867.

Der Goldbauer.

Original-Schauspiel in 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Hoffend, mich der vorjährigen höchst schätzbaren Huld und Theilnahme des hochverehrten Publikums auch dieses Mal erfreuen zu können, empfiehlt sich mit inniger Hochachtung ergebenst

W. Kern.